

Nahostkonflikt: Eine Einordnung



Fallende Raketen, explodierende Rohstoffpreise und taumelnde Aktienmärkte!

Am Samstag, 28.02.2026, starteten Israel und die USA umfangreiche Militäroperationen gegen den Iran. Dieser bereits länger erwartete Militärschlag erfolgte nach diversen vorausgegangenen Warnungen von US-Präsident Donald Trump im Zusammenhang mit einer atomaren Gefahrenlage und kam insgesamt somit wenig überraschend. Bei den ersten Angriffen am hellen Tag wurde direkt das iranische Staatsoberhaupt Ajatollah Ali Chamenei getötet. Der Iran antwortete daraufhin mit erwarteten Gegenschlägen auf diverse Länder und US-Stützpunkte in der Region (u.a. Kuwait, Dubai, VAE, Saudi-Arabien, usw.) bei denen auch zivile Objekte getroffen wurden – ob bewusst oder unbewusst bleibt ungeklärt. Sollten diese Länder ebenfalls vollends in den Konflikt eintreten, besteht die Gefahr eines Flächenbrandes im Nahen Osten mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf die internationalen Kapitalmärkte und die Weltwirtschaft (insbesondere die Lieferketten bei Energietransporten stehen dann im Feuer, u.a. die „Straße von Hormus“ als wichtigster Handelsweg von Energierohstoffen).

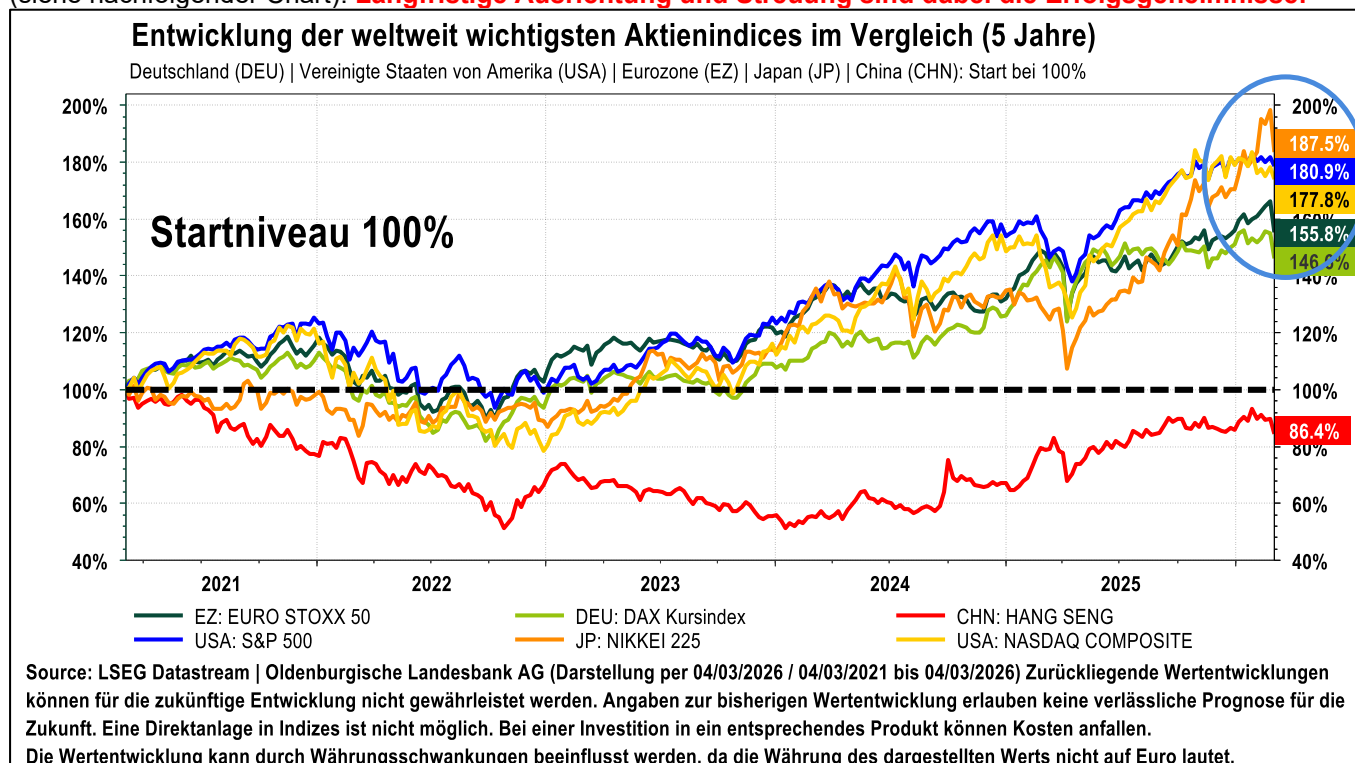
Ein Risikoszenario mit hoher Unsicherheit ist nun Realität geworden!

Die weiteren geopolitischen Entwicklungen sind im aktuellen Szenario kaum einschätzbar und somit stehen die weiteren Entwicklungen in direkter Abhängigkeit von der Dauer der militärischen Auseinandersetzung.

Je länger der Krieg dauert, desto größer die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft.

Dementsprechend haben die internationalen Finanzmärkte mit deutlichen Kursrückgängen bei Aktien, stark steigenden Rohstoffpreisen und einer Flucht in sichere Häfen reagiert. Die Entwicklungen waren am Montag, dem ersten Handelstag nach Kriegsbeginn, noch recht verhalten, erhöhten sich am Dienstag aber nochmals deutlich. Hintergrund war die Aussage von US-Präsident Donald Trump, dass er von mindestens vier Wochen Krieg ausgeht. **Ein sogenanntes „Risk-Off-Szenario!“**

WICHTIG: Nicht vergessen! Auch wenn die Kursabschläge in den letzten Tagen heftig waren, so fallen diese bei **rückblickender Betrachtung bisher nicht ins Gewicht** und sind bei einem 5-Jahres-Chart kaum zu erkennen (siehe nachfolgender Chart): **Langfristige Ausrichtung und Streuung sind dabei die Erfolgsgeheimnisse!**



*Bitte beachten Sie die weiteren wichtigen Hinweise am Ende des Dokuments.

Ölpreis: Krisenindikator & Signalgeber für gefährdete Lieferketten bei Energierohstoffen

Der Ölpreis befindet sich auf direktem Weg in Richtung der Marke von 100 US-Dollar, notiert aber immer noch deutlich unter den letzten Höchstständen zu Beginn des Ukraine Krieges im Februar 2022.

Insbesondere die Gas- und Ölpreise erhöhten sich seit Anfang März dramatisch, da durch die Raketengefahr aus dem Iran die „**Straße von Hormus**“ faktisch bereits als blockiert angesehen werden muss. Deutliche Lieferengpässe bei Energierohstoffen sind somit bereits nach wenigen Tagen als sehr wahrscheinlich anzusehen. Diese Entwicklung war hierzulande sofort an den Tankstellen spürbar, da die Benzinpreise in Richtung der Marke von 2€ pro Liter anzogen und damit ca. 30% höher als noch zum Jahresende lagen. Ebenso würde sich Heizöl direkt verteuern.



Quelle: LSEG Datastream | Darstellung per 04.03.2026 | Zurückliegende Kursentwicklungen können für die zukünftige Entwicklung nicht gewährleistet werden. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, da die Währung des dargestellten Werts nicht auf Euro lautet.

In diesem Zusammenhang besteht die Gefahr, dass die Inflation weltweit wieder deutlich anziehen könnte. Im Euroraum lag diese in den letzten Monaten im Zielbereich der Notenbank um 2%. Eine längere Verteuerung der Energiepreise und ein Ölpreis über 100 US-Dollar/Barrel (= 159 Liter) könnten die Inflation wieder in Richtung 2,5%, vielleicht sogar in Richtung 3% steigen lassen. Konsumenten würden sich bei hoher Inflation (also steigenden Preisen) zurückhaltend zeigen und durch Konsumverzicht die Umsätze und Gewinne der Unternehmen belasten. Insgesamt würden somit hohe Energiepreise das Wachstum schwächer ausfallen lassen bzw. die erhoffte Erholung verzögern.

In diesem Szenario mit höherer Inflation würden auch Zinssenkungen zur Stützung bzw. Förderung der Wirtschaft im Jahr 2026 eher unwahrscheinlich werden lassen.

Für Anleger geht es nun darum, abzuschätzen, welche wirtschaftlichen und geopolitischen Folgen der Krieg im Nahen Osten haben könnte. Dabei ist es allerdings kaum möglich vorherzusagen, wie sich die Lage in den kommenden Tagen und Wochen tatsächlich entwickeln wird.

Irgendwie ein „**Blick in die Glaskugel!**“

*Bitte beachten Sie die weiteren wichtigen Hinweise am Ende des Dokuments.

Das langfristige Bild bleibt entscheidend! Es gibt nicht nur den Krieg im Nahen Osten!

Das zentrale Thema 2026 bleibt die Weltwirtschaft, die internationale Vernetzung und der globale Handel mit den aktuellen Zollkonflikten. **Die Rahmenbedingungen entwickeln sich fortlaufend und dynamisch.** Der aktuelle Militäreinsatz ist nur der Tropfen auf den heißen Stein, da es bereits seit einiger Zeit an den Kapitalmärkten vornehmlich um die Themen „bezahlbare Energie für die Unternehmen“ und „Handelskonflikte/Zölle“ geht. Die Unberechenbarkeit von US-Präsident Trump, in Verbindung mit der Unsicherheit aufgrund der US-Zollpolitik, ist aktuell womöglich ein wirtschaftlich größeres Risiko als der eigentliche Militäreinsatz im Iran. Dies dürfte vielen Marktteilnehmern klar sein, da sich der US-Präsident nicht erst beim Angriff auf den Iran über die Köpfe des US-Kongresses, sondern auch schon bei den Zöllen über die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes der USA hinweggesetzt hatte. Die Lage bleibt unberechenbar, da auch US-Präsident Trump unberechenbar bleibt!

In der aktuellen Marktphase gibt es u. E. folgende Szenarien:

(Basis-)Szenario 1: Kurzfristiger Erfolg für USA und Israel in wenigen Wochen (55% Wahrscheinlichkeit)

- Regimewechsel und/oder Kapitulation des Iran
- Straße von Hormus wird nicht lange blockiert und es entstehen keine nachhaltigen Lieferengpässe
- Forderungen und Ziele der USA und Israel werden weitgehend erfüllt
- Ölpreis und Kapitalmärkte normalisieren sich schnell

Szenario 2: Mittelfristiger Erfolg für die USA und Israel in wenigen Monaten (25% Wahrscheinlichkeit)

- Regimewechsel und/oder Kapitulation des Iran
- Forderungen der USA und Israel werden weitgehend erfüllt
- Unsicherheit an den Kapitalmärkten steigt zunächst merklich an (Ölpreis steigt deutlich und die Kapitalmärkte erleiden weitere Verluste mit allerdings höheren Schwankungen)
- Normalisierung erst von einem tieferen Niveau aus

(Übertreibungs-)Szenario 3: Kein Erfolg für die USA und Israel (20% Wahrscheinlichkeit)

- Kein Regimewechsel und keine Kapitulation des Iran (keine stabile Ordnung im Nahen Osten)
- Forderungen der USA und Israel werden nicht erfüllt
- Straße von Hormus wird lange blockiert und führt zu erheblichen Lieferengpässen bei Energierohstoffen
- Unsicherheit an den Kapitalmärkten steigt (Ölpreis steigt über 100 USD; Aktienverluste weiten sich aus)
- Weltwirtschaft stagniert aufgrund starker Verteuerung der Energiekosten und steigende Inflation
- China und Russland könnten die Krise für eigene Zwecke ausnutzen

Wie es tatsächlich weitergeht, lässt sich nur schwer prognostizieren.

Wir positionieren uns für das **Basisszenario 1**, da wir davon ausgehen, dass sich die Militäraktion und die Blockade der Straße von Hormus nur kurze Zeit hinziehen wird (Grund: militärische Überlegenheit der USA). Eine Normalisierung an den Rohstoffmärkten und an den Kapitalmärkten wäre die logische Folge. Die Inflation könnte zwischenzeitlich minimal steigen (Maßnahmen der Notenbanken zur Inflationsbekämpfung nicht notwendig und Zinssenkungen sind weiter möglich, auch weil ab Mitte Mai der designierte und Trump nahe Kevin Warsh neuer FED-Chef werden dürfte). Der Fokus an den Kapitalmärkten (insbesondere bei europäischen Aktien) liegt aktuell bereits auf dem Risiko einer Eskalation mit explodierenden Energiepreisen: Dies kommt dem **Übertreibungs-szenario schon sehr nah!** Dies wird deutlich, da die US-Aktienmärkte bisher nur geringe, einstellige Verluste erlitten haben, während in Europa die Indices in wenigen Tagen zwischen 5% und 15% verloren.

Fazit:

Über alle Assetklassen hinweg sollten bestehende Investments sorgfältig überprüft werden. Anleger sollten trotz der aktuellen Kursrückgänge ihre langfristigen Vermögenspläne nicht vorschnell über den Haufen werfen und darauf vertrauen, dass die betrauten Vermögensverwalter oder Fondsmanager entsprechende Absicherungsmaßnahmen ergreifen und/oder in Schwäche ein gutes Händchen für Schnäppchen haben. Ein Ausstieg und Wiedereinstieg ist vom Timing her für Privatanleger kostenintensiv und i.d.R. nie zu einem „richtigen“ Zeitpunkt durchführbar. In diesem Fall wären die aktuellen Kursrückgänge bei Aktien ein positives Kaufszenario („buy-the-dip“). **Es bleibt immer die Hoffnung, dass der Nahostkonflikt schneller als erwartet an Fahrt verliert und es dann eine ebenso schnelle Erholung geben würde...**

*Bitte beachten Sie die weiteren wichtigen Hinweise am Ende des Dokuments.

Weitere wichtige Hinweise

Marketingmitteilung

Diese Publikation ist eine Marketingmitteilung der Oldenburgische Landesbank AG im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes.

Kein Angebot, keine Beratung

Diese Information enthält kein Angebot zum Erwerb oder zur Zeichnung der darin genannten Wertpapiere bzw. zum Abschluss der darin genannten Wertpapierdienstleistung und auch keine Einladung zu einem solchen Angebot. Die geäußerten Meinungen geben unsere aktuelle Einschätzung wieder, die sich auch ohne vorherige Bekanntmachung ändern kann. Diese Information kann eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers und seine Anlageziele abgestellte Beratung nicht ersetzen.

Adressat

Die hier wiedergegebenen Informationen und Wertungen („Information“) sind ausschließlich für Kunden, die ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, bestimmt. Insbesondere ist diese Information nicht für Kunden und andere Personen mit Sitz oder Wohnsitz in Großbritannien, den USA, in Kanada, Asien oder in der Schweiz bestimmt und darf nicht an diese Personen weitergegeben werden oder in diese Länder eingeführt oder dort verbreitet werden. Dieses Dokument einschließlich der darin wiedergegebenen Informationen dürfen im Ausland nur in Einklang mit den dort geltenden Rechtsvorschriften verwendet werden. Personen, die in den Besitz dieser Information gelangen, haben sich über die dort geltenden Rechtsvorschriften zu informieren und diese zu befolgen.

Keine Gewährleistung

Die Informationen wurden sorgfältig recherchiert und beruhen auf Quellen, die die Oldenburgische Landesbank AG als zuverlässig ansieht. Die Informationen sind aber möglicherweise bei Zugang nicht mehr aktuell und können überholt sein. Auch kann nicht sichergestellt werden, dass die Informationen richtig und vollständig sind. Die Oldenburgische Landesbank AG übernimmt für den Inhalt der Information deshalb keine Haftung.

Wertentwicklung

Zurückliegende Wertentwicklungen können für die zukünftige Entwicklung nicht gewährleistet werden. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Eine Direktanlage in Indizes ist nicht möglich. Bei einer Investition in ein entsprechendes Produkt können Kosten anfallen. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, da die Währung des dargestellten Werts nicht auf Euro lautet.

Prognosen

Angaben zu Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können.

Glossar

Fachbegriffe lassen sich leider nicht immer vermeiden - insbesondere bei komplexen Themen aus dem Finanzbereich. Ein umfangreiches Glossar finden Sie auf www.olb.de/glossar.

*Bitte beachten Sie die weiteren wichtigen Hinweise am Ende des Dokuments.